

LOKALER SPORT

Neue Unparteiische treten ihren Dienst im Kreis an

„Da sind einige Talente dabei“

20 Anwärter haben Schiedsrichteranwärterlehrgang erfolgreich abgeschlossen / Clubs profitieren

KREIS BORKEN. Nach intensiver Einführung in die Feinheiten des Fußball-Regelwerks haben jetzt 20 Kandidaten im Kreis Ahaus/Coesfeld ihren Anwärterlehrgang zum Schiedsrichter erfolgreich abgeschlossen, darunter Leon Steinhagen, (RW Nienborg) und André Deelen (SG Gronau).

Bei der Prüfung in Osterwick mussten sie sowohl ihre neu erlangten Regelkenntnisse als auch ihre körperliche Fitness unter Beweis stellen. Ausbilder Christoph Dastig war mit den neuen Schiedsrichtern zufrieden: „Die Gruppe war sehr engagiert bei der Sache, ich glaube da sind einige Ta-

lente dabei.“ Einige der neuen Schiedsrichter werden sich mit gerade einmal 14 Jahren auf den Fußballplätzen des Kreises beweisen, andere sind gestandene Fußballer aus dem Kreis, die sich somit auch im höherem Sportalter weiter aktiv auf den Plätzen tummeln können.

Doch die Clubs, denen die Neulinge angehören, profitieren: „Wir freuen uns, dass viele Vereine die Chance genutzt haben, so ihre Ordnungsgelder für fehlende Schiedsrichter zu reduzieren. Das Geld kann sinnvoller für andere Zwecke eingesetzt werden“, betont der Vorsitzende des Schiedsrichter-

ausschusses, Christoph Hanck. „Wir hoffen, dass andere Vereine in den nächsten Lehrgängen nachziehen.“ Talent und Engagement vorausgesetzt winkt gerade den jüngeren Schiedsrichtern – neben einer Aufbesserung des Taschengeldes – in der Zukunft der Weg in höhere Spielklassen.

„Selbstbewusst und konsequent auftreten“

Steinhagen und Deelen freuen sich auf Start

KREIS BORKEN. Zu den 20 neuen Schiedsrichtern im Kreis, die künftig den Dienst mit der Pfeife versehen, gehören auch der 14-jährige Leon Steinhagen (RW Nienborg, C-Jugend) und der 17-jährige André Deelen (SG Gronau, B-Jugend). Mindestens sieben Spiele pro Halbserie, zunächst im Nachwuchsbereich, warten auf sie. Über den Schiedsrichterlehrgang, den sie mit der theoretischen Prüfung zur Regelkunde und der praktischen Fitness-Prüfung mit Läufen über 50, 100 und 1000 Meter erfolgreich abgeschlossen haben, und ihre Vorstellungen von ihrer neuen Aufgabe sprach WN-Redakteur Kristian van Bentem mit ihnen.

Warum habt Ihr Euch für eine Schiedsrichterausbildung entschieden?

Steinhagen: Ich habe mich schon lange dafür interessiert, als Schiedsrichter

mitzuhelfen, für faire Spiele zu sorgen. Und ich hatte immer den Eindruck, dass das auch wohl Spaß macht.

Deelen: Irgendwann habe ich mal als Spielleiter bei einem Spiel unserer Mädchen-Mannschaft ausgeholfen, weil sonst keiner da war. Weil mir das gut gefallen hat, habe ich das dann öfter gemacht. Jetzt wollte ich es aber endlich auch mal von der Pike auf lernen, Schieds-

Thema hier

richter zu sein.

Hat Euch auch die Aufwandsentschädigung für Schiedsrichter gereizt?

Steinhagen: Nein, das war kein Grund. Für meinen ersten Einsatz, ein D-Jugend-Spiel in Schöppingen, bekomme ich sechs Euro plus Fahrkosten. Nicht viel, aber es ist ja auch mein Hobby und keine Arbeit.



Leon Steinhagen feierte gestern Abend bei einem D-Jugendspiel in Schöppingen seine Premiere beim Dienst mit der Pfeife. Foto: Rupert Joemann

Deelen: Das Geld war für mich auch kein Anreiz, das ist nur ein nettes Taschengeld – nicht mehr.

Mit welchen Gefühlen seht Ihr Eurem ersten Einsatz in einem Spiel entgegen?

Steinhagen: Ich freue mich darauf, auch wenn es sicher nicht ganz leicht wird. Aber da muss man eben durch. Zum Glück begleitet mich ein schon etwas erfahrenerer Nienborger Schiedsrichter. Da fühlt man sich doch etwas sicherer, auch wenn ich auf dem Platz selber entscheiden muss.

Deelen: Ich fieberne meinem ersten Spiel schon entgegen. Auch, weil ich jetzt vieles ganz anders wahrnehme. Als Spieler habe ich mich ja auch oft über Schiedsrichter geärgert. Nach der Ausbildung habe ich mehr Verständnis dafür, da ich nun weiß, wie wenig Zeit man hat, um zu entscheiden.

Bei allem Spaß an der Sache, werdet Ihr als Schiedsrichter sicher auch in schwierige, unangenehme Situationen geraten. Wie seid Ihr darauf vorbereitet?

Steinhagen: Wichtig ist, nicht ängstlich in eine Partie zu gehen. Das spüren die Spieler sofort, und würden das ausnutzen. Auch wenn Spieler zum Beispiel auf mich zurennen und meckern, muss ich konsequent bei meiner Entscheidung bleiben. Umso wichtiger ist es, dass sie richtig ist.

Deelen: Was passiert, passiert eben. Aber wenn man selbstbewusst und konsequent auftritt, kann man vieles von vornherein vermeiden. Und wenn ich einmal tatsächlich angegriffen werden sollte, weiß ich, was ich zu tun habe: das Spiel abbrechen und einen Sonderbericht schreiben. Aber unsere Ausbildung ist ja auch noch längst nicht abgeschlossen, sondern durch die

monatlichen Schulungen ein fortwährender Prozess.

Wollt Ihr weiter auch selber Fußball spielen?

Steinhagen: Ja, alleine schon, um mich fit zu halten. Denn das braucht man als Schiedsrichter.

Deelen: Ich spiele diese Saison noch zu Ende, will mich dann aber ganz auf die Schiedsrichter-Tätigkeit konzentrieren. Nebenher mache ich aber weiter Kampfsport und Boxen.

Wie weit wollt Ihr es als Schiedsrichter bringen?

Steinhagen: Ich will mich so weit wie möglich hocharbeiten. Das ist doch das Ziel jedes jungen Schiedsrichters.

Deelen: Ich möchte irgendwann so hoch wie möglich pfeifen. Die Altersgrenze für die Bundesliga liegt bei 47 Jahren – ein bisschen Zeit habe ich also noch.



André Deelen freut sich auf seinen ersten Einsatz als Schiedsrichter heute Abend.